miteinander unterWEGs

Gemeindebrief der Evangelischen Stadt– und Johanneskirchengemeinde zu Bad Hersfeld

Ausgabe Juni bis August 2021

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken! (Mt. 11,28)

Liebe Leserinnen und Leser!

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Mt 11, 28)

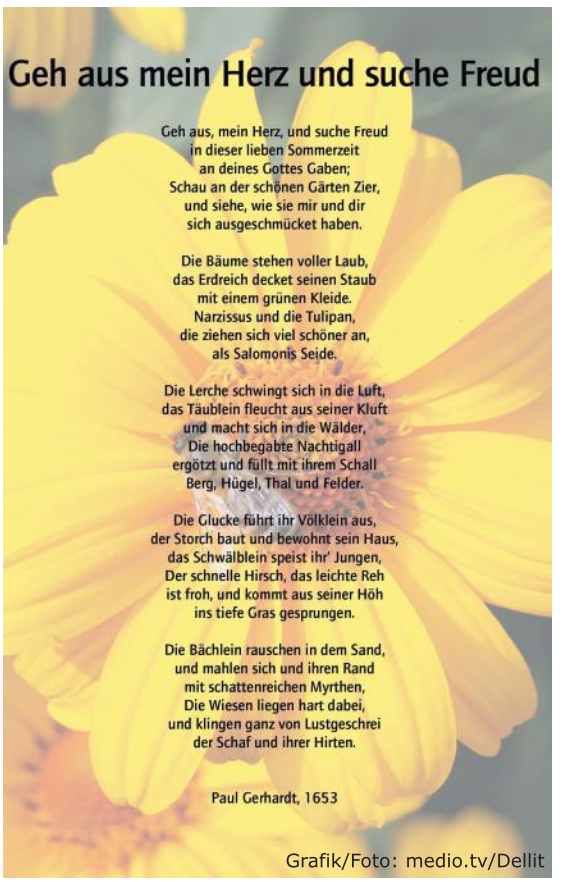
Ein Mittag im Sommer. Es ist heiß, die Maske drückt hinter den Ohren, ich brauche etwas frische Luft und Auslauf für meine Beine. Im Kurpark sehe ich, wie Jesus lässig und entspannt eine mobile Eistheke aufbaut. Er bindet sich eine Schürze um und setzt sich eine Kappe auf, bevor er die Metallbehälter mit den bunten Eiscreme-Sorten öffnet. Neugierig beobachten die Passanten das Geschehen. Jesus stellt sich dann unter den Sonnenschirm seiner Eistheke mit der Aufschrift „Erfrischung, ganz ohne Kosten" und ruft: „Kommt alle her, wenn ihr Stress und Ärger habt, ich habe die richtige Erfrischung für euch." Manche schauen erstmal ungläubig, ob die Eiscreme von Jesus wirklich so einfach zu kriegen ist.

Vorsichtig trauen sich ein paar Leute an den Eiswagen heran. Jesus bietet allen die richtige Eissorte. Einen guten Rat gibt es ebenfalls dazu. Eine ältere Dame bekommt eine Kugel Vanille-Eis. Jesus grüßt sie im Namen ihres verstorbenen Mannes. Er richtet ihr aus, dass er in Gottes Ewigkeit ein ziemlich gutes Leben habe. Ein kleiner Junge mit verweinten Augen bekommt ein Schlumpf-Eis. Und Jesus zeigt ihm die Stelle, wo er seine Mama wiederfindet, die er beim Spazieren aus den Augen verloren hat. Eine Schulabgängerin, die sich Sorgen um ihre Bewerbung macht, bekommt von Jesus ein Schokoladeneis. Dazu den Hinweis, dass sie heute mal in ihren Briefkasten schauen soll.

Noch mehr Leute kommen zu dem Eiswagen. Manche versuchen, sich vorzudrängeln und überschreiten den Sicherheitsabstand. Jesus sagt: „Jeder von Euch bekommt seine Erfrischung, aber achtet auf die Regeln untereinander." Die Pandemie ist ja immer noch nicht vorbei.

Von Jesus bekomme ich ein Zitroneneis, meine Lieblingssorte. „Mach dir keine Sorgen. Es wird schon alles gut werden.", sagt er mir mit lächelnden Augen unter seiner Maske. Er spricht zu mir wie zu vielen anderen, die nicht wissen, was die nächste Zeit bringen wird. Nachdem ich mein Eis gegessen habe, ziehe ich die Maske wieder auf und gehe zu meinem nächsten Termin. Die Maske drückt weniger als vorher und die Hitze ist viel erträglicher. Jesu kleine Erfrischung hat wieder einmal sehr gutgetan.

Vikar Philipp Huber



Grafik/Foto: medio.tv/Dellit

„Er erquicket meine Seele…" (Ps 23,3)

Psalm 23 ist einer der wenigen biblischen Texte, den viele Menschen noch auswendig mitsprechen können, z.B. auf Konfirmationen oder Beerdigungen. Es ist ein Psalm für alle Lebenslagen, denn er findet wunderbare Bilder dafür, wie es ist, wenn wir uns von Gott behütet und begleitet fühlen. Ob wir auf satten grünen Wiesen unterwegs sind oder im dunklen Tal, Gott ist an unserer Seite. Eines dieser einprägsamen Bilder beschreibt das Erquicken der Seele. Es liegt wohl an jedem selbst, wie er oder sie sich diese wundersame Erquickung vorstellt. Vielleicht so, als würde die Seele einen Tag im Freibad verbringen, im Wasser planschen, sich auf der Wiese ausstrecken, Pommes, Eis und Wassermelone essen. Oder als würde ein dicker Stein von ihr genommen, so dass sie sich nach langer Zeit mal wieder richtig entfalten und leicht werden kann. Manchmal ist es hilfreich zu fragen, welche Vorstellung im Text selbst gebraucht wird, der ca. 2.500 Jahre alt ist. Wenn wir etwas näher am Hebräischen Text bleiben und weniger deutend übersetzen als Luther es tat, dann klingt der Beginn von Psalm 23 etwa so:

Gott (JHWH) ist mein Hirte, mir mangelt nichts,
auf Weiden mit Grün lässt er mich lagern,
zu Wassern an Rastplätzen leitet er mich,
meine Lebenskraft erneuert er.

Mit der Erquickung der Seele ist also die Erneuerung der Lebenskraft gemeint. Das hebräische Wort für „Lebenskraft", das oft mit Seele übersetzt wird, meint im engsten Wortsinn Kehle (im Hebräischen: Näfäsch). Das altorientalische Denken ist aspektiv, das bedeutet, dass es sich auf Tätigkeiten, Fähigkeiten und Funktionen richtet. Die Kehle ist also das Organ, durch das alles Leben gewissermaßen hindurch muss. Der Atem gelangt durch die Kehle in die Lunge und wieder hinaus. Essen und Trinken kommen durch die Kehle in den Menschen hinein und Sprache und Gesang kommt aus der Kehle hinaus. Sie ist der Knotenpunkt des Lebens im Menschen. Gott hat bei der Schöpfung dem Menschen seinen Lebensatem in die Kehle gehaucht, damit er lebendig sein kann. So bedeutet das hebräische Wort Näfäsch eben nicht nur Kehle, sondern auch lebendiges Wesen und Lebenskraft. Diese Lebendigkeit ist von Anfang an auf Beziehung ausgelegt: sie muss uns gegeben werden. Wir können uns nicht allein lebendig machen und deswegen meint Näfäsch auch immer den bedürftigen Menschen. Die Näfäsch kann durstig sein, indem sie nicht nur nach Wasser lechzt, sondern auch nach Gott (Ps 42,2-3; Ps 107,8-9). Der kann die Näfäsch mit Gutem sättigen (Ps 107,8) und die Lebenskraft auch wieder aus ihr heraus nehmen (104,29) und sie zu Staub werden lassen. Was in fast allen Übersetzungen mit „Seele" wiedergegeben wird, bezeichnet ein umfassendes inneres Verlangen.

Es ist also gar kein weiter Weg von der Kehle bis zur Seele/Lebenskraft, denn die vielen in der Seele aufgestauten Gefühlsregungen des Lebens finden ihren Ausdruck in der Kehle: sie kann zugeschnürt sein, so dass wir keinen Ton herausbringen oder nichts mehr schlucken wollen. Sie kann aber auch weit offen sein, um zu jubeln und zu singen oder auch laut zu schluchzen, zu lachen oder zu gröhlen.

Wenn Gott die „Seele erquickt", also die Lebenskraft erneuert, dann stillt er das innerste Begehren des Menschen. Er führt ihn an Rast- und Weideplätze und kommt dem Bedürfnis nach Nähe und Schutz nach. Die Erneuerung der Lebenskraft ist die Gewährung von Lebensfülle und Lebensglück, so dass wir als Menschen erneuert und fröhlich Gott aus Herz und Kehle danken können: „Lobe, den Herrn, meine Kehle, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat." (Ps 103,2)

Pfrin. Dr. Ann-Cathrin Fiß

Der Duft des Sommers

Oft sind es die simplen und bescheidenen Momente, die zählen. Das zeigt sich vor allem dann, wenn man sich erinnert. Und wenn man jahreszeitgemäß an den Sommer und die Urlaubszeit denkt, stellt man gelegentlich fest, dass es nicht unbedingt die großen Übersee-Reisen sind, die im Gedächtnis bleiben, sondern eher die kleinen und leisen Dinge – der Geruch von frisch gemähtem Gras oder von heißem Teer in der Mittagshitze, die Portion Pommes frites im Freibad, die Frische der Luft nach einem heftigen Gewitterschauer. Der Sommer ist offensichtlich eine Jahreszeit, die besonders aufgeladen ist mit Gerüchen und Gerüche sind besonders eng verknüpft mit Emotionen. Exemplarisch dafür steht der „Madeleine-Moment" in Marcel Prousts Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit", in der der Erzähler in ein Gebäckstück beißt und dazu Lindenblütentee trinkt. Mit Geruch und Geschmack erwachen in seinen Gedanken intensive Erinnerungen. Gerade jetzt, wo Verreisen plötzlich nicht mehr so selbstverständlich ist und wir zweimal überlegen, wo es diesen Sommer hingehen kann und ob es überhaupt Reisemöglichkeiten für uns gibt, hilft es vielleicht noch mal, ganz tief im Gedächtnis zu kramen und nach den eigenen Kindheitserinnerungen an frühere Sommer zu fischen. Vielleicht nehmen Sie sich die Zeit, sich zu erinnern und über Ihren ganz eigenen „Madeleine-Moment" nachzudenken?

Als Anregung haben wir für Sie ein paar Menschen nach ihren Sommer-Erinnerungen und ihren „Erquickungsmomenten" gefragt. Wenn Sie mögen, dürfen Sie Ihre Erinnerungen auch gerne mit uns teilen. Am einfachsten erreichen Sie uns per E-Mail unter gemeindebrief.hef@gmx.de.

Wenn ich selbst an Sommer denke, fallen mir spontan improvisierte Picknick-Ausflüge mit meinen Cousinen ein. Häufig sind wir mit unseren Fahrrädern ins „Strandbad" am nahen Zwischenahner Meer gefahren, um dort zu baden. Meistens war es sehr erfrischend, aber manchmal – wenn das Meer „blühte" – habe ich mich auch vor den grünen, etwas schleimigen Algen geekelt. Als Getränk hatten wir meistens verdünnten Saft dabei, für den wir ungekochte Makkaroni als Strohhalme benutzten. Das war sehr praktisch, die Strohhalme konnten wir am Schluss einfach aufessen, so gab es keine Abfälle. Da mein Heimatort nur eine gute halbe Stunde von der Nordsee entfernt liegt, erinnere ich mich auch sehr gerne an Tagesausflüge auf die ostfriesischen Inseln, bei denen wir Sonne und Wind im Strandkorb genießen konnten.

Caroline Friebe:

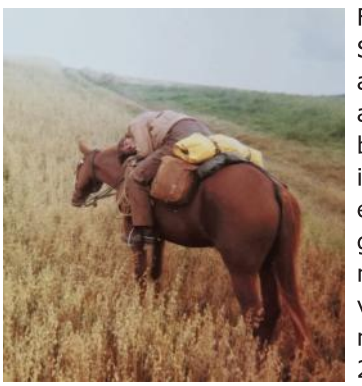


Foto: Caroline Friebe

Für mich ist Sommer vor allem Urlaub am Meer. Eine besondere Erinnerung ist ein einwöchiger Ritt mit meinem Vater von Pfungstadt nach Trier zur 2000-Jahr-Feier 1984. Der Verband der Freizeitreiter hatte einen Sternritt ausgeschrieben. Mein Vater fragte mich Ostern, ob

wir da im September nicht mitmachen wollten. Ich habe zugesagt, obwohl ich schon einige Jahre nicht mehr geritten war. Es ist eine ganz besondere intensive und unvergessliche Woche für uns vier geworden.

Diethild Thimm:
Ich bin 1941, mitten im zweiten Weltkrieg, geboren. Meine Familie hat nach der Flucht sehr beengt gewohnt, so dass wir mit vielen Geschwistern wenig Platz hatten. Durch den Krieg und die Flucht gab großes Leid, Armut und Krankheit, so dass Erquickungen rar

waren. Aber manchmal gab es doch Kleinigkeiten, die uns als Kindern Freude machten, z.B. bekamen wir ab und an Brause. Die konnte man in Wasser auflösen oder direkt auf die Zunge legen, wo sie dann herrlich prickelte. Außerdem durften wir manchmal in den Garten einer sogenannten „Nenntante". Das war für uns als Kinder toll, weil wir dort Platz hatten.

Erika Schmidt-Glintzer:
Ich erinnere mich spontan an Urlaube in meiner alten Heimat Mecklenburg und an Verwandtenbesuchte zum Beispiel in Stettin. Dabei fällt mir ein, dass wir in Swinemünde in den 1930er Jahren eine Frau in Hosen gesehen haben, das erschien uns damals als Verrücktheit und heute ist das ganz normal. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der letzte Sommer vor meinem Abitur, als ich ein Praktikum auf dem Gut der Familie von der Recke in Rittershain gemacht habe. Wir haben in Haus, Garten und in der Landwirtschaft viel gearbeitet. Aber es wurde auch gemeinsam musiziert und Theater gespielt. Meine Blockflöte kam in diesem Sommer besonders intensiv zum Einsatz.
Ute Janßen

„Lobet ihn mit Posaunen" – 120 Jahre Turmblasen

Dieser Wahlspruch aus Psalm 150 empfängt die Besucherinnen und Besucher in der Türmerstube im Kirchturm. (Foto: Ute Janßen)

Posaunenklang vom Turm hat in Hersfeld eine lange Tradition: Schon seit 120 Jahren, erstmals am 5. Mai 1901 steigen an jedem Sonntag - außer bei strengem Frost – Bläser (und seit 1949 auch Bläserinnen, auf den Turm der Stadtkirche, um in luftiger Höhe von rund 50 Metern über dem Boden den jeweiligen Wochenchoral in alle vier Himmelsrichtungen zu spielen. Das Turmblasen gehört zu den Besonderheiten in Bad Hersfeld, und wer schon einmal mit den Bläsern auf dem Turm gestanden und beim Zuhören den Rundblick über die Stadt genossen hat, wird dem zustimmen. Aber auch vom Boden aus genießen viele Hersfelder und Gäste an jedem Sonntagmorgen die Musik vom Turm. Das Turmblasen gehört mittlerweile zu Hersfeld wie die Stadtmusikanten zu Bremen.

Doch vor dem musikalischen Dienst steht allsonntäglich eine sportliche Leistung: 222 Treppenstufen überwinden die Turmbläser, bis sie in der Türmerstube ankommen, von wo aus sie sich dann – zurzeit in Corona-gemäßem Abstand – auf der Balustrade des Kirchturms zum Musizieren aufstellen.

1901 wurde dem Posaunenchor des „Evangelischen Jünglings- und Männervereins" (heute CVJM) von der Stadt das Turmblasen übertragen, das zuvor Aufgabe der Türmer und der Stadtmusik gewesen war. 2008 schlossen sich die Posaunenchöre der Johanneskirche und des CVJM zusammen und bildeten den Posaunenchor des CVJM und der Evangelischen Kirche Bad Hersfeld. Heute wird der Posaunenchor von Gesa Hild geleitet.

Lediglich für einige wenige Wochen, nach der Beschädigung des Turmes im Zweiten Weltkrieg, unterbrach der Posaunenchor seinen Dienst auf dem Turm. Die Bläser sorgten jedoch eigenhändig dafür, dass die durch Granatenbeschuss beschädigte Treppe wiederhergerichtet und das Turmblasen schon drei Wochen nach dem Einmarsch der Amerikaner wieder aufgenommen werden konnte, obwohl die Schäden am Turm erst

Das Bild stammt aus dem Sommer 2018. Derzeit halten die Bläserinnen und Bläser pandemiebedingt größere Abstände. (Foto: Ute Janßen)

Hans-Georg Franke steigt seit 75 Jahren fast jeden Sonntag bei fast jedem Wetter die 222 Stufen auf den Turm hinauf, um aus luftiger Höhe den Wochenchoral über die Stadt zu blasen. (Foto: Steffen Sennewald)

sehr viel später repariert wurden. Die Spuren der laienhaften Reparatur von 1945 sind an der Treppe in Höhe des Glockenstuhls noch immer deutlich zu erkennen.

Einer der Bläser ist der heute 84-jährige Hans-Georg Franke, der am 19. Mai 1946 – also vor 75 Jahren – zum ersten Mal als Turmbläser aufsteigen durfte. Schon vorher gehörte der regelmäßige Aufstieg auf den Turm für ihn dazu, auch weil bereits sein Vater zu den Turmbläsern gehörte. Besonders in Erinnerung ist ihm das Weihnachtsfest 1944 geblieben, bei dem er zwar noch nicht aktiv dabei war, aber als Sechsjähriger auf dem Turm miterlebte, wie die Bläser mitten im Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" wegen Fliegeralarms abrupt abbrechen und absteigen mussten. Zum Jubiläum am 5. Mai 1946 durften die „Jungbläser" (neben Hans-Georg Franke waren auch Karl-Heinz Knoth, Eckhard Hahn und Hans-Heinrich Jäger dabei) zwar schon mit aufs Gruppenbild, auf dem Turm mitblasen durften sie allerdings erst zwei Wochen später. Hans-Georg Franke steigt noch heute regelmäßig mit auf den Turm. Sein Vorbild ist sein Vater Georg Franke, der ebenfalls mehr als 75 Jahre an jedem Sonntag aktiver Turmbläser war.

Das Gruppenbild entstand anlässlich des 45-jährigen Jubiläums des Turmblasens am 5. Mai 1949. Die vier Jungbläser in der ersten Reihe (Eckhard Hahn, Karl-Heinz Knoth, Hans-Heinrich Jäger und Hans-Georg Franke - die Reihenfolge stimmt vermutlich nicht) durften erst zwei Wochen später das erste Mal auf dem Turm mitmusizieren. (Reproduktion: Steffen Sennewald)

Wir gratulieren den Mitgliedern des Posaunenchores und Hans-Georg Franke zum Jubiläum und freuen uns auf viele festliche Gottesdienste und Konzerte. *(Ute Janßen)*

In eigener Sache:

Auch diese Ausgabe von miteinander unterWEGs erscheint in besonderen Zeiten. Und besondere Zeiten bedeuten auch, dass nicht alles so ist wie gewohnt. Diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes enthält Einladungen zu Veranstaltungen und Gemeindekreisen nur in sehr begrenztem Umfang. Planung ist weiterhin schwierig, auch wir können - wie alle anderen auch - nur „auf Sicht" fahren. Zwar ist es grundsätzlich möglich, Gottesdienste in den Kirchen zu feiern, diese unterliegen jedoch einigen Beschränkungen. Wir tun unser Bestes, auch jetzt, die Gemeinde zusammenzuhalten und zusammenzubringen und dabei möglichst niemanden zu gefährden. Falls Sie Fragen haben, rufen Sie Ihre*n Pfarrer*in an oder schreiben Sie uns Briefe oder E-Mails. Über die stattfindenden Gottesdienste können Sie sich in der Tagespresse oder auf unserer Internetseite https://evangelisch-im-zentrum-hersfeld.de/ informieren.
Bleiben wir in Kontakt, und bleiben Sie gesund! „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand."
Ihr Team von miteinanderunterWEGs

Im Juli werden folgende Jugendliche in der Stadtkirche konfirmiert:

Mirja Balzereit
Tim Bauer
Hannah Birkel
Jakob Fürthaler
Felix Klein
Jonathan Knierim
Mellody Monin
Joel Palka
Lina Raacke
Lea Rieger
Amely-Sophie Rosenfeld
Finn Simon
Karina Smirnov
Hanna Willems

3 ½ Minuten. Ein Augenblick mit Gott – die Videoandachten des Kirchenkreises gehen weiter.

Auch wenn es in vielen Gemeinden wieder sonntägliche Gottesdienste gibt, können nicht alle diese Angebote wahrnehmen. Darum führt der Kirchenkreis die Videoandachten auch weiterhin fort: Jeden Samstag gibt es auf dem Youtube-Kanal des Kirchenkreis kurze Gedankenimpulse zum Anhören und Weiterdenken. Diese Andachten stehen unter dem Motto "3 1/2 Minuten. Ein Augen-Blick mit Gott". Den Code einfach mit dem Handy scannen und die Andachten anschauen.

Im Juli werden folgende Jugendliche in der Johanneskirche konfirmiert:

Crystal Fabricius
Paula Fincke
Mia Grapengeter
Johanna Klöpfel
Jana Laukart
Nikita Roslik
Carolin Schuß
Lena Marie Schütrumpf
Enea Sophie Sippel
Paula Sophie Grewe
Lars Mötzing
Leon Nazarenus
Melissa Tornow
Marlon Ely Werner

Immerwährender Tischkalender mit Motiven aus der Bad Hersfelder Stadtkirche

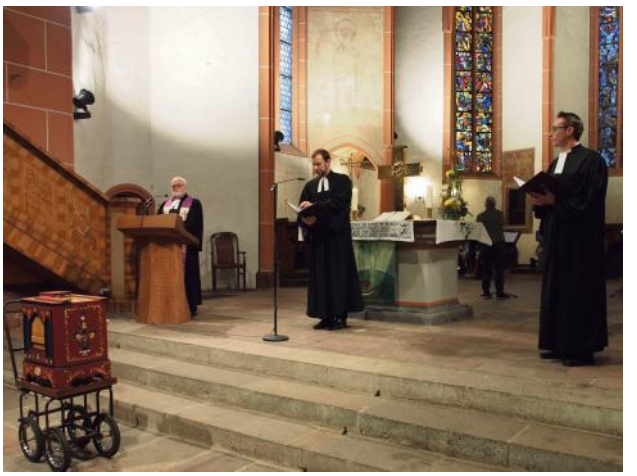
Einen besonderen Begleiter durch das Jahr stellt der Förderverein Musik an der Stadtkirche vor. Ausgewählte Texte mit Bildern schmücken die 12 Seiten des Tischkalenders und laden zum bewussten Schauen, Lesen und Innehalten ein.
Motive der Schmucksteine des Kirchengewölbes, der Glasfenster im Chor, der besondere Blick auf den Kirchturm und die Bläser des Posaunenchores, ein seltenes altes Farbfoto des Altars vom Erntedank 1948 und die Steinskulptur der Trauernden auf dem Friedhof Frauenberg stehen den ausgewählten Texten zur Seite.
Ein schönes Geschenk für sich selbst oder als aufmerksames Mitbringsel. Der Kalender ist 13x18 cm groß und kostet 12 Euro. Er ist erhältlich in der Hoehlschen Buchhandlung in der Weinstraße und dem Büro Musik an der Stadtkirche, Kirchplatz 5. Der Erlös kommt ausschließlich der Kirchenmusik an der Stadtkirche zugute.

Ich lern‘ Pfarrer – Folge 7: Auf ein Wiedersehen

Wenn ich diesen Artikel schreibe, sind es nur noch wenige Wochen bis zum Ende meiner Gemeindezeit. Es ist verrückt, wie schnell die Zeit hier in Bad Hersfeld vergangen ist und zu wissen, was alles seither in der Welt passiert ist. Ich hätte nie erwartet, dass mein Vikariat mitten in eine globale Pandemie fallen würde. Auch in der Kirche hat sich durch Corona viel verändert und ich habe in dieser Zeit viel für das Pfarramt gelernt. Etwa flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren, zu improvisieren und zu schauen, wie neue Dinge funktionieren und wie sie am besten bei den Menschen ankommen. Das zeigten vor allem die vielen Videoandachten und Zoom-Gottesdienste in unserer Gemeinde. Sich auf neue Situationen einzustellen, war auch im Kirchenvorstand sehr wichtig. Es galt immer wieder zu schauen, was alles in der Pandemie möglich ist und was verantwortet werden kann. Ich finde, dass die Stadt- und Johanneskirchengemeinde immer sehr kreativ und bedacht auf die jeweilige Situation reagiert hat. Ich bin froh über die vielen guten Entscheidungen und Beispiele aller kirchlicher Mitarbeitender, die mir gezeigt haben, wie Menschen in unserer Gemeinde geschützt und trotzdem erreicht werden können. Dankbar bin ich für die guten Gespräche und die Begleitung von so vielen Menschen in unserer Gemeinde, die mir oft mit Rat und Tat zur Seite standen. Unvergessen ist für mich auch mein Examensgottesdienst am Palmsonntag, an dem viele Menschen aus der Gemeinde teilgenommen haben und bei dem ich viele gute Rückmeldungen bekommen habe.

Jetzt, am Ende meiner Gemeindezeit, denke ich viel darüber nach, wie es nach dem Examen und meiner Ordination Ende Oktober weitergehen wird. Manchmal ist mir etwas bange, ob ich auch ein Gemeindeleben ohne Pandemie-Bedingungen stemmen kann. Den normalen Gemeindealltag habe ich nur kurz erlebt. Aber was ist schon normal? Jeder Tag hat seine eigenen Besonderheiten und die will ich mit Vorfreude, Mut und Zuversicht annehmen und gestalten. Mit dieser Einstellung gehe ich allem entgegen, was auf mich zukommt. Dazu gehört nach meiner Ordination auch ein Auslandsvikariat in Jerusalem, auf das ich mich bewerbe und das im August nächsten Jahres beginnen soll. Bis dahin hoffe ich, dass sich auch die politische Lage in Israel-Palästina entspannt hat. In der Zeit dazwischen will ich auf einer halben Pfarrstelle arbeiten und mich auf eine Promotion vorbereiten, die ich zum Neuen Testament schreiben möchte. Auf lange Sicht sehe ich mich aber in einer Gemeindepfarrstelle. Gottesdienste, Seelsorge und das Gestalten des Gemeindelebens haben mir in meiner Vikariatszeit so viel Spaß gemacht, dass ich gerne ins Pfarramt gehen möchte. Dass mir das Pfarramt so viel Freude macht, das habe ich auch den vielen Gemeindegliedern, Kirchenvorstandsmitgliedern, Pfarrerinnen und Pfarrern und vor allem meinem Mentor Pfarrer Jaeger zu verdanken, die mich auf meinem Weg ins Pfarramt begleitet haben. Ich freue mich, wenn ich die eine oder den anderen von Ihnen wiedersehen werde und werde die Zeit bei Ihnen in meinem Herzen halten.

Ihr Vikar Philipp Huber



Vieles war anders in diesem Jahr. Und doch gab es zahlreiche beglückende und besondere Momente so wie hier beim Eröffnungsgottesdienst zum Lullusfest mit Pfarrer Volker Drewes, der auch seine Drehorgel mitgebracht hatte und Pfarrer Frank Nico Jaeger.

Mit Farb- und Kleberklecks kunterbunt durchs Kiga-Jahr

Mit unserem Jahresthema, bei dem künstlerisches Arbeiten im Mittelpunkt steht, möchten wir das kollektive schöpferische Handeln der Kinder fördern. Dabei spielen weder der Entwicklungsstand noch das Alter der Kinder eine wesentliche Rolle. Die Freude am eigenen Tun steht im Vordergrund.

Malen mit gefärbten Eiswürfeln - nur eine von vielen Möglichkeiten künstlerischen Arbeitens, die die Kinder in der Nachtigallenstraße derzeit ausprobieren.

Das Selbstvertrauen jedes Kindes wird gefördert, jedes Werk ist gelungen und wird gelobt. Die Kinder erfahren den Umgang mit verschiedensten Materialien und gewinnen neue Eindrücke. Die Wertschätzung des einzelnen Kindes wird durch die Achtung vor seinem Kunstwerk, sei es durch die gemeinsame Betrachtung, das Rahmen der Bilder oder das Ausstellen der Werke zum Ausdruck gebracht.
Mithilfe vielfältiger Möglichkeiten gelingt es, die kindliche Fantasie anzuregen. In der Auseinandersetzung mit künstlerischer Arbeit schulen und schärfen sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen ihren Blick für unterschiedliche und ungewöhnliche Materialien. Sie lernen eigenständig zu denken, trauen sich selbst mehr zu und entwickeln aus sich selbst heraus mehr Selbstvertrauen. Ob es im Freispiel an das Ausprobieren und „selbständig" etwas herstellen geht oder um ein angeleitetes Angebot, jedes Kind erfährt, dass es eigenständig künstlerisch etwas herstellen kann.

Folgende Ziele möchten wir mit der künstlerischen Arbeit erreichen:

- Verschiedene einfache und komplizierte Techniken vermitteln und selbst ausprobieren
- Eigene Ideen entwickeln und in die Tat umsetzen
- Emotionen nach außen spiegeln und nicht gegen sich selbst oder andere richten
- Das Kind hat verschiedene Möglichkeiten sich auszudrücken und findet selbstständig Lösungen für scheinbar unlösbare Situationen
- Entwicklung der Kreativität – führt auch zu problemlösendem Denken
- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens
- Förderung der Fein- und Grobmotorik

Neues aus der KiTa Johanneskirche

Liebe Gemeindemitglieder,

wer hätte im Frühling 2020 gedacht, dass wir auch in 2021 noch unter ganz besonderen Bedingungen leben werden? Viele der Pandemie-Maßnahmen sind zur Gewohnheit und zur neuen Normalität geworden – und doch suchen wir unsere "alte Normalität", wenigstens an bestimmten Punkten.

Deshalb haben wir auch in diesem Jahr überlegt, wie die Muttertagsgeschenke unter Corona-Bedingungen aussehen und zu den Mamas kommen könnten.

Die Kinder, die in der Notbetreuung waren, haben ihr Geschenk wie üblich in der KiTa gebastelt und gestaltet. Aber die Kinder, die aufgrund der Schließung im Rahmen der Schutzmaßnahmen nicht in die KiTa kommen durften, wurden natürlich nicht vergessen! Für diese Kinder wurden durch die Erzieherinnen und Erzieher Material-Päckchen vorbereitet und ihnen nach Hause gebracht. Jedes Kind hat eine Bastelei erhalten mit einer Dose, die mit Holzspateln beklebt und anschließend dekoriert werden konnte. Außerdem wurden noch Erde und Samen mitgeliefert, damit die Dose bepflanzt und begrünt werden konnte. Für die individuelle Dekoration hat jedes Kind Material erhalten, das seinem Geschmack und seinen Vorlieben entspricht. Mit einer beigefügten Anleitung konnten die Kinder dann selbständig ihr Geschenk für den besonderen Tag basteln.

Wir haben von einigen Eltern gehört, dass sie sich sehr über ihr Geschenk gefreut haben und die Kinder beim Basteln viele kreative Ideen hatten. Für die Erzieher*innen wie für die Kinder und Familien war es schön, sich – wenn auch mit viel Abstand – mal kurz wiederzusehen.

Nun hoffen wir alle darauf, dass die Pandemie abflaut und wieder ein KiTa-Leben möglich wird, an dem alle teilhaben können.

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen gute Gesundheit

Die KLEINEN und die Großen aus der Ev. KiTa Johanneskirche

Interkulturelle Woche 2021: 26. September bis 3. Oktober. Bundesweiter Auftakt 26. September in Rostock.

Schick uns Dein Lied!

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) sucht die Top 5 für das neue Gesangbuch. „Lobe den Herrn" oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns"? „Anker in der Zeit" oder „Von guten Mächten"? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Welche sind Ihre fünf Lieblingslieder? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll.

Das neue Gesangbuch erscheint zunächst digital, später auch in gedruckter Form. Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre „Lieblingshits" und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Lieder, die Ihrer Meinung nach auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Pfingstsonntag wird das „Großprojekt Gesangbuch" in unseren Gemeinden beginnen. Drei Monate lang können Sie im Internet Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5-Liste gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Lieder-App „Cantico" finden. Das neue Gesangbuch wird viele Hintergrundinformationen und deutlich mehr Lieder enthalten als das gegenwärtige. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie die Umfrage und viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, zur Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und außerdem ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter der EKD, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

Gottesdienste im Altenzentrum Hospital:
Bis auf Weiteres finden keine regulären Gottesdienste statt!

Gottesdienste im Curanum (Gotzbertstraße):
Ansprechpartnerin: Pfrin. Elke Henning
Bis auf Weiteres finden keine regulären Gottesdienste statt.

Gottesdienste in der K&S-Seniorenresidenz:
Die Gottesdienste werden gemeinsam von der Ev. Stadt- und Johanneskirchengemeinde Bad Hersfeld und der Kath. Kirchengemeinde St. Lullus Bad Hersfeld/Niederaula-Kirchheim gestaltet.
Bis auf Weiteres finden keine regulären Gottesdienste statt.

Gottesdienste in der Residenz Ambiente:
Ansprechpartnerin: Pfrin. Friederike Quapp
Jeweils vierzehntägig montags um 16.15 Uhr im Restaurant und 15.30 Uhr Gottesdienst für Menschen mit Demenz in der „Guten Stube"

Sorge um unsere Partnerkirche in Südindien: Corona-Nothilfe

In Indien verschärfte sich die Corona-Lage im Mai drastisch. Offiziell gab es täglich über 400.000 Neuinfektionen und ca. 4.000 Tote. Die Dunkelziffer ist vermutlich viel höher. In den Kliniken fehlen Betten, Sauerstoff und Beatmungsgeräte. Eine große Herausforderung ist der Transport von Sauerstoffbehältern über weite Entfernungen. Internationale Hilfe für Indien kam aus den USA, aus europäischen Ländern, auch aus Deutschland.

Mit großer Sorge verfolgen wir die Situation unserer südindischen Partner, der „Church of South India". Bischof Ravikumar Niranjan berichtet von Angst und Sorge in den Gemeinden, weil die erkrankten und infizierten Menschen kaum noch Hilfe finden. Die Krankenhäuser sind überfüllt und es fehlt an Sauerstoff-Flaschen und Intensivbetten mit Beatmungsgeräten. In Folge des erneut verhängten strengen 15-tägigen Lockdowns, geschlossener Schulen, Kirchen und Einrichtungen werden familiäre Not und Arbeitslosigkeit, Ernährungsengpässe erwartet. Familien werden alleingelassen mit Krankheiten und würdelosem Abschiednehmen an überfüllten Krematorien unter freiem Himmel. Der eng mit Indien verbundene Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg und andere Kirchenkreise sowie das Dezernat Diakonie und Ökumene der Landeskirche laden zum Gebet für Indien ein und starten einen gemeinsamen Spendenaufruf zur Nothilfe.

Fürbitte für unsere Partnerkirche in Südindien in Zeiten von Corona

(Nach einem Entwurf von Dr. Johny Thonipara, Asienreferent Zentrum Oekumeneder EKKW und EKHN, 05.05.2021)

Gott, du Schöpfer, Bewahrer der Schöpfung, gedenke der Menschen überall in der Welt, die unter dem Coronavirus leiden müssen. Insbesondere beten wir für die Menschen in Indien. Wir sind sprachlos über die rasant steigenden Zahlen von Kranken und Sterbenden. Besorgt sind wir, dass auch unsere Partnerkirche in Südindien große Not auf sich zukommen sieht:

Arbeitslosigkeit und Angst; fehlende Krankenbetten und überlastete Intensivstationen auch in den kirchlichen Krankenhäusern, Mangel an medizinischer Hilfe und Familien, die um ihr tägliches Auskommen bangen.

Du Gott, unsere Zuflucht und Stärke, erhebe deine schützenden und heilenden Hände über die an Corona Erkrankten und bewahre sie. Hilf ihnen, dass sie die notwendige medizinische Unterstützung finden. Sei mit den Wanderarbeiter*innen, Obdachlosen, Mittellosen und mit allen, die um ihre Existenz bangen. Schütze sie und schenke ihnen ein Leben in Würde.

Nimm die Verstorbenen in deine Barmherzigkeit auf. Schenke Trost und Hoffnung für diejenigen, die ihre Angehörigen, Kolleg*innen und Freund*innen verloren haben. Sei mit denen, die Verstorbene bestatten. Stärke und ermutige das Personal im Gesundheitswesen. Schenke ihnen Kraft, Geduld und Ausdauer. Wir bitten für alle, die in Panik geraten sind und die in Angst leben, dass sie Ruhe, Geduld und Vertrauen finden.

Du Gott des Lebens, du hast uns nicht allein gelassen. Wir danken dir für die Hilfsbereitschaft vieler Menschen und Staaten. Lehre uns, die vorhandenen Ressourcen gerechter miteinander zu teilen und lass uns aufmerksam sein für die großen Nöte weltweit. Stärke uns, unsere Solidarität mit denen auszudrücken, die uns am dringendsten brauchen.

Leite die, die politische Verantwortung tragen, damit sie Entscheidungen in Weitsicht und Weisheit treffen zum Wohlergehen aller Menschen. Wir bitten für Bischof Niranjan und alle Verantwortlichen in Verkündigung und Seelsorge in unserer Partnerkirche in Südindien: Gib ihnen Möglichkeiten, zu helfen, wo Not ist.

Gott, in Verbundenheit mit allen Christen auf der Erde vertrauen wir uns Deiner Liebe an. Amen

Bankverbindung „Nothilfe Corona Partnerkirche Indien"

Überweisungen bitte auf das Konto der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN DE33 5206 0410 0000 00 30 00
Spendenzweck: „Nothilfe Corona Partnerkirche Indien"

Kaffee | Tee | Lebensmittel | Süßes | Kunsthandwerk |

Mit einer guten Tasse Kaffee lassen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie offenbar besser ertragen. Denn laut den Zahlen des Deutschen Kaffeeverbandes legte trotz geschlossener Cafés der Kaffeekonsum um 1,5 Prozent zu. Der höhere Kaffeekonsum ist vor allem für große Röstereien und Kaffeehändler lukrativ. Die Einnahmen in den Produktionsländern sind hingegen um rund zehn Prozent gesunken, während bei Röstern und Händlern in Deutschland die Einnahmen um 139 Prozent gestiegen ist.
Die Situation der Kaffeebäuer*innen ist schon seit Jahrzehnten angespannt. Die Auswirkungen des Klimawandels führen zu unsicheren Ernten. Gleichzeitig sorgt ein weltweiter Produktionsanstieg für einen Verfall des Börsenpreises für Kaffee.

Der Faire Handel verbessert die Organisationsfähigkeit der Bäuer*innen durch

- **Faire Preise, Abnahmegarantie, Vorfinanzierung**
- **Umstellung auf biologische Landwirtschaft**
- **Qualifizierung von Arbeitern, nicht nur beim Kaffee**
- **Sicherung der Rechte von Kindern und Frauen**
- **Beratung bei Anbau, Produktion und Vermarktung**
- **Langfristige Handelsbeziehungen**
- **Ausschluss unfairen Zwischenhandels**

Leider stammt erst jede 20. Tasse, die in Deutschland getrunken wird, aus dem Fairen Handel, der Marktanteil an fair gehandeltem Kaffee ist zu gering und der Faire Handel allein kann die Ungerechtigkeit des Kaffeemarktes nicht ohne weitere gesetzliche Regelungen beheben.Es wäre wünschenswert, wenn Unternehmen, die einen angemessenen Preis für Kaffee zahlen, dadurch keinem Wettbewerbsnachteil unterliegen. Das Forum Fairer Handel unterstützt die Forderung, nachhaltig produzierten und fair gehandelten Kaffee von der Kaffeesteuer zu befreien.
Der grundsätzliche Unterschied zwischen der Röstung eines handwerklich arbeitenden Kleinrösters mit 5 bis 120 Kilogramm pro Röstdurchgang und der eines profitorientierten Großröstern, der mehrere Tonnen pro Röstdurchgang verarbeitet, ist die Röstzeit und die Rösttemperatur. Unser fair gehandelter Kaffee ist langzeitgeröstet. Wird Kaffee zu schnell und zu heiß geröstet, wie es bei einigen Großröstereien üblich ist, ist das Ergebnis häufig eine säuerliche Tasse Kaffee, die umso saurer zu schmecken scheint, je mehr sie abkühlt. Guter Kaffee, der ungefähr 15 bis 20 Minuten bei 200 bis 230 Grad geröstet wird, ist in der Regel durch den erhöhten Abbau der enthaltenen Säure bekömmlicher und aromatischer.
Darüber hinaus ist es dem Fairen Handel ein Anliegen, die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen, um die Lebensbeziehungen der Produzenten zu verbessern. Im Weltladen Bad Hersfeld - wie auch in allen anderen Weltläden - gibt es bereits seit Jahren fair gehandelten Kaffee, der in den Herkunftsländern geröstet und weiterverarbeitet wird.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage www.weltladen-badhersfeld.de

Quelle: GEPA, Forum Fairer Handel, El Puente

FAIRE Vielfalt entdecken

WELTLADEN | BAD HERSFELD
FAIR HANDELN
Klausstraße 36
36251 Bad Hersfeld
info@weltladen-badhersfeld.de
www.weltladen-badhersfeld.de

Beerdigungen

Johanneskirche

Walter Barth (81 Jahre)
Wilhelm Schneider (91 Jahre)
Lore Grotjahn geb. Schütte (85 Jahre)
Christine Prüß (75 Jahre)
Sabine Senitz (50 Jahre)

Stadtkirche

Richard Horn (98 Jahre)
Karl Apel (86 Jahre)
Hans-Otto Orbach (101) Jahre
Liesel Bätz geb. Bottenhorn (93 Jahre)
Karl-Peter Euling (81 Jahre)
Monika Stratton, geb. Rödel (52 Jahre)
Anna Maria Löhr geb. Kräutler (84 Jahre)

Taufen

Stadtkirche

27.03. Pauline Lackmann

Sie feiern in der nächsten Zeit eine Jubelhochzeit?

(Silberne, Goldene, Diamantene, Gnaden-, Eiserne Hochzeit ...)

Sie würden sich über einen Besuch und/oder eine Andacht Ihres Pfarrers/Ihrer Pfarrerin freuen? Dann melden Sie sich gern in Ihrem Pfarramt. Dann können wir rechtzeitig alles Nötige besprechen.
In allen anderen Fällen wünschen wir Ihnen jetzt schon ein schönes und gesegnetes Fest.
Ihre Pfarrer Frank Nico Jaeger und Pfarrerin Dr. Ann-Cathrin Fiß

Feiern Sie 2021 Ihr Konfirmationsjubiläum (Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmation)?

Wenn Sie in den Jahren 1971, 1961 und 1956 konfirmiert worden sind, dann feiern Sie Ihr 50., 60. oder 65. Konfirmationsjubiläum. Wir laden dieses Jahr alle Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden am 24. Oktober um 10 und um 11 Uhr ein. Die Jubelkonfirmationen des Jahres 2020 (Jahrgänge 1970, 1960 und 1955) werden am 22. August (Goldene Konfirmation) und am 5. September (Diamantene und Eiserne Konfirmation) nachgeholt.
Es wäre schön, wenn möglichst viele von Ihnen mitfeiern könnten. Doch durch Verheiratung und Namensänderungen, Wegzüge und weitere Änderungen in Ihren Lebensläufen ist es für uns als Organisatoren schwierig, manche von Ihnen zu erreichen. Dabei sind wir auf Ihre Hilfe und auf Ihr Wissen über Mitkonfirmanden angewiesen.
BITTE MELDEN SIE SICH UND HELFEN SIE UNS MIT NAMEN UND ADRESSEN WEITER!

Kontakt: Frau Kröner und Frau Pfalzgraf, Kirchenbüro, Kirchplatz 5, Tel. 06621-7990184
E-Mail: kirchenbuero.hersfeld-mitte@ekkw.de
oder Pfr. Frank Nico Jaeger, Gotzbertstr. 1, Tel. 06621 14486, Pfarramt.BadHersfeld-Stadtkirche-4@ekkw.de

Veröffentlichung von Gemeindegliederdaten im Gemeindebrief
Liebe Leserinnen und Leser,
jahrelang waren Sie es gewohnt, dass wir die Geburtstage unserer Gemeindeglieder abgedruckt haben. Da wir unseren Gemeindebrief auch außerhalb kirchlicher Räume auslegen, dürfen wir Ihnen diesen Service gemäß der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nicht mehr bieten. Wir sind verpflichtet, die Vorschriften einzuhalten. Darum wird es die Rubrik „Geburtstage" nicht mehr geben.
Wir bitten um Ihr Verständnis.
Für das Redaktionsteam: Pfr. Frank Nico Jaeger

beraten • pflegen • begleiten
Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Tel.: 06621-95 92 92

Stadtkirche

Pfarrbezirk 1: Pfr. Frank Nico Jaeger
Gotzbertstr. 1
Tel. 14486
frank-nico.jaeger@ekkw.de

Pfarrbezirk 3: Pfrin. Dr. Ann-Cathrin Fiß
Tel. 7940903
Ann-Cathrin.Fiss@ekkw.de

Ev. Kindergarten Stadtkirche: Leiterin Sybille Hohmann
Tel. 14552

Hausmeister/ Küster: Valentin Teminski
Kirchplatz 5,
Tel. 0172/2821352

Musik an der Stadtkirche: Kantor Sebastian Bethge
Kirchplatz 5,
Tel. 965780
info.hersfelder-kirchenmusik@ekkw.de

Stadt- und Johanneskirche

Vorsitzende Kirchenvorstand: Caroline Friebe
Tel. 916666
caroline.friebe@ekkw.de

Posaunenchor: Gesa Hild, Tel. 73148

Internet: https://evangelisch-im-zentrum-hersfeld.de/

Johanneskirche

Pfarrbezirk 2: NN (Vakanzvertretung: Pfr. Jaeger)

Ansprechpartner diakon.Dienste (auch f. Besuche zuhause): Brigitte Kubicek (Kirchenvorstand), Tel. 76835

Bücherei: NN (s. Pfarramt)
Tel. 15600

Ev. Kindertagesstätte:
Leiterin Cornelia Holz
Tel. 62111

Förderverein der Ev. KiTA:
Mandy Groß, Tel. 4100806

Frauengesprächskreis:
Hanne Kleckel, Tel. 62813

Kindergottesdienstprojekt:
NN (s. Pfarramt)

Kirchenchor: Christian Georg, Tel. 78544

Pfadfinder: Fabian Orth, Tel. 78819

Jugendarbeit: NN (s. Pfarramt)

Übergemeindliche Stellen:

Dekanat: Dekan Dr. Frank Hofmann
Dekanat des Kirchenkreises Hersfeld, Kirchplatz 3-4
Tel. 2341
dekanat.hersfeld@ekkw.de

Propstei: Pröpstin Sabine Kropf-Brandau
Wigbertstr. 10,
Tel. 14484
proepstin.hersfeld@ekkw.de

Kirchenbüro Hersfeld-Mitte: Marita Kröner und Daniela Pfalzgraf
Kirchplatz 5,
Tel. 7990184
kirchenbuero.hersfeld-mitte@ekkw.de

Altenzentrum Hospital: Pfarrer Simon Leinweber
Tel. 14862
pfarramt.asbach@ekkw.de
Zentrale Hospital, Tel. 50460

Residenz Ambiente: Pfarrerin Friederike Quapp
friederike.quapp@ekkw.de

Weltladen: Klausstr. 36
Tel. 66480
info@weltladen-badhersfeld.de
www.weltladen-badhersfeld.de

Diakonie: **Diakoniestation - ambulante Pflege**
Frau Elke Minde
Frankfurter Str. 7
Tel. 95 92 92
bad-hersfeld@gemeinde-diakonie.de

Beratungsdienste
Haus der Diakonie
Kaplangasse1
Tel. 7 20 55
diakonie.hefrof@ekkw.de

Klinikseelsorge:
Pfrin. Elke Henning (Ev.)
Pfrin. Elvira Ohlwein-Dräger (Ev.)
Tel. 88-921055
Gem.ref. Irene Riedl (Kath.)
Gem.ref. Michael Köhler (Kath.)
Tel. 88-921079

Gottesdienste in der Stadt- und Johanneskirche

Datum	Stadtkirche	Johanneskirche
Sonntag, 30.05. (Trinitatis)	10.00 GD, Dekan Dr. Hofmann	11.00 GD, Dekan Dr. Hofmann
Sonntag, 06.06. (1. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfr. Jaeger	11.00 GD, Pfr. Jaeger
Sonntag, 13.06. (2. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfrin. Dr. Fiß	11.00 GD, Pfrin. Dr. Fiß
Sonntag, 20.06. (3. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pröpstin Kropf-Brandau	11.00 GD, Pröpstin Kropf-Brandau
Sonntag, 27.06. (4. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfr. Jaeger 16.00 PicknickGD (Vorstellung Konfirmand*innen) Pfr. Jaeger	11.00 GD, Pfr. Jaeger 16.00 PicknickGD (VorstellungsGD Konfirmand*innen) Pfrin. Dr. Fiß
Sonntag, 04.07. (5. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfr. Jaeger	11.00 GD, Pfr. Jaeger
Samstag, 10.07.		10.00 GD zur Konfirmation Pfrin. Dr. Fiß, Posaunenchor
Sonntag, 11.07. (6. So. n. Trinitatis)	10.00 GD zur Konfirmation Pfr. Jaeger, Vikar Huber	10.00 GD zur Konfirmation Pfrin. Dr. Fiß, Posaunenchor
Sonntag, 18.07. (7. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pröpstin Kropf-Brandau	11.00 GD, Pröpstin Kropf-Brandau
Sonntag, 25.07. (8. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfr. Dr. Brandau	11.00 GD, Pfr. Dr. Brandau
Sonntag, 01.08. (9. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfrin. Dr. Fiß	11.00 GD, Pfrin. Dr. Fiß
Sonntag, 08.08. (10. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, NN	11.00 GD, NN
Sonntag, 15.08. (11. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Dekan Dr. Hofmann	11.00 GD, Dekan Dr. Hofmann
Samstag, 21.08.	10.30 GD zur Eisernen Konfirmation Pfrin. Dr. Fiß 11.45 GD zur Eisernen Konfirmation Pfrin. Dr. Fiß	
Sonntag, 22.08. (12. So. n. Trinitatis)	10.00 GD zur Goldenen Konfirmation Pfrin. Dr. Fiß 11.30 GD zur Gnadenkonfirmation Pfrin. Dr. Fiß	11.00 GD, Dekan Dr. Hofmann
Sonntag, 29.08. (13. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, Pfr. Jaeger	11.00 GD, Pfr. Jaeger
Sonntag, 05.09. (14. So. n. Trinitatis)	10.00 GD, NN	11.00 GD, NN

Kurzgottesdienst Atempause

jeweils samstags 11 Uhr in der Stadtkirche

Zurzeit findet - bis auf Weiteres - keine „Atempause" statt. Seit Mitte Mai feiern wir wieder Präsenzgottesdienste am Sonntag um 10 Uhr in der Stadtkirche und um 11 Uhr in der Johanneskirche. Gerne können Sie auch die Angebote für Gespräche mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Stadt- und Johanneskirche wahrnehmen. Wir freuen uns auf Sie und hoffen, dass wir bald wieder mehr Präsenzangebote machen können. Bleiben wir verbunden!

Henniger
Inh. W. Henninger
Bestattungshaus

(0 66 21)
RUF 1 55 15
Tag und Nacht

AM NEUMARKT ehemaliges Kino Schauburg
Bestattungsvorsorge · Auskunft und Beratung kostenlos
Erd-, Feuer- u. Seebestattungen · Überführungen nach dem In- und Ausland · Fabrik-Auslieferungslager

Betreuung, so individuell wie Sie.

Langzeit-/Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen, 1- & 2-Zimmer Apartments, qualifiziertes Personal

RESIDENZ AMBIENTE
Am Kurpark 35 · 36521 Bad Hersfeld
Telefon 06621 180-0 · www.residenz-ambiente.de

Ambulanter Pflegedienst
humanitas
Pflege zur Selbsthilfe

- Professionelle Pflege und Menschlichkeit
- Freundlichkeit und Zuverlässigkeit
- Selbstbestimmtheit auch bei Krankheit
- Pflege zu Hause

Wir bieten umfassende Hilfe bei:
- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Hauswirtschaft

Telefon (0 66 21)
4 09 98 96
Vereinbaren Sie einen Termin zur kostenlosen Pflegeberatung!

Elektro Hess

KOMPETENZ
QUALITÄT
SICHERHEIT

Am Weinberg 35
36251 Bad Hersfeld
☎ 0 66 21/92 98 - 0

...klicken Sie uns an
www.elektro-hess.de

Stand: April 2021

Qualität ist einfach.

www.spk-hef.de

Wechseln Sie zum Qualitätsanbieter Nr. 1!

Exklusiv für Neukunden:
Testen Sie eines unserer drei Girokonten für
6 Monate kostenlos!

Profitieren Sie von unserem umfassenden Leistungsangebot:

- → Persönliche Ansprechpartner im gesamten Geschäftsgebiet
- → Die meisten Geldautomaten und SB-Geräte im Kreis- & Bundesgebiet
- → Sicheres Online-Banking
- → Mobile Banking mit den ausgezeichneten Banking-Apps
- → Bar-Einzahlungen bundesweit möglich
- → Kostenloses DepotCash-Konto für DekaBank- und dwp-Bank-Depotinhaber
- → U.v.m.

NEU: DepotCash-Konto KOSTENLOS
für unsere Wertpapier-Kunden. Jetzt anfragen!

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Christlicher Freundeskreis:

Der Christliche Freundeskreis pausiert aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit.

Sobald wir wieder mit unseren Treffen beginnen, informieren wir Sie über die Tageszeitung, Aushänge und Bekanntmachungen.
Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute,

Ihr Vorbereitungsteam des Freundeskreises

Auslegestellen für den Gemeindebrief miteinander unterWEGs:

Bezirk Johanneskirche:
EDEKA-Markt, Physiotherapiepraxis Gutwein, Sparkassen-Filiale, Ev. Gemeindezentrum Johanneskirche.

Bezirk Stadtkirche:
Stadtkirche, Weltladen, Metzger Otto, City-Apotheke, Hoehlsche Buchhandlung (Weinstraße), Optik Lack, Bäckerei Brot und Korn, Stadtbibliothek, Bürgerservicebüro am Markt, Ev. Altenzentrum Hospital, Getränkemarkt Logo (Friedloser Straße), Apotheke am Bahnhof, Touristinformation, Seniorenresidenz K&S, Residenz Ambiente, Blumen Serfling, Kurhaus, Friseur Most, Kurbadapotheke, Altstadtapotheke, Blumen Bechstein - derzeit keine Auslage in Arztpraxen!

Impressum:

Herausgeber des "miteinander unterWEGs": Ev. Stadt- und Johanneskirchengemeinde zu Bad Hersfeld
Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Artikel ist die/der jeweilige Autor/in verantwortlich. Die Inhalte spiegeln die Vielfalt - auch bezüglich der Glaubensvorstellungen - innerhalb unserer Gemeinde wider.
V.i.S.d.P.: Pfr. Frank Nico Jaeger
Satz und Layout: U. Janßen
Druck: Glockdruck Bad Hersfeld
E-Mail: gemeindebrief.hef@gmx.de
Bankverbindung: Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, IBAN: DE96 5325 0000 0001 0031 09 (Stichwort: Gemeindebrief Stadt- und Johanneskirche)
Redaktionsschluss für die Ausgabe September bis November 2021 ist der 1. August 2021.

Musik an der Stadtkirche

Aufgrund der aktuellen Lage können wir nicht vorausschauend und langfristig planen. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Veranstaltungen den Veröffentlichungen der Presse und oder besuchen Sie unsere Internetseite (www.hersfelder-kirchenmusik.de).
Bleiben Sie behütet!
***
Jeden Sonntag um 9.30 Uhr Turmblasen vom Turm der Stadtkirche
Posaunenchor des CVJM und der Evangelischen Kirche Bad Hersfeld (seit 1901)
***

Musik an der Stadtkirche

Kirchplatz 5, 36251 Bad Hersfeld
Tel. 06621/96578-0, Fax 06621/96578-2
e-Mail: info.hersfelder-kirchenmusik@ekkw.de
http://www.hersfelder-kirchenmusik.de
Sekretariat: Ursula Schaffert, Petra Will
Künstlerische Ltg: BZK Sebastian Bethge
***
Werden Sie Mitglied im Förderverein für Kirchenmusik!
Infos siehe Jahresprogramm
Änderungen vorbehalten

Monatslosungen:

Juni:
Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.
Apostelgeschichte 5,29

Juli:
Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.
Apostelgeschichte 17,27

August:
Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!
2.Könige 19,16

TAUBE
Förderverein
Diakoniestation
Hersfeld e.V.

Tel.: 06621/51478
Wir lassen Sie nicht allein!